



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2012

Vorbemerkungen

In dem Jahr vor dem doppelten Abiturjahrgang in Nordrhein-Westfalen hat sich die Westfälische Hochschule auf den zu erwartenden weiteren Anstieg der Studierendenzahlen vorbereitet. Dabei standen vor allem infrastrukturelle Maßnahmen – wie etwa die Schaffung zusätzlichen Parkraums, die Ausweitung der Möglichkeiten zur Essensausgabe, der Ausbau von Lerninseln, die Sondierung von Ad hoc-Anmietungsmöglichkeiten etc. – im Vordergrund. Der Aufbau personeller Potenziale zur Sicherung der Lehre ist schon in den letzten Jahren vorangetrieben worden. Insgesamt konnten so die Voraussetzungen geschaffen werden, die mit dem Land im Rahmen des Hochschulpaktes II vereinbarten Studienanfängerzahlen zu erfüllen. Auch zum Wintersemester 2012 konnten die entsprechenden Ziele – wie im Vorjahr – erreicht werden.

Über die Stabilisierung der Voraussetzungen zur quantitativen Bewältigung des Studierendenaufkommens hinaus sind Maßnahmen der Talentförderung ausgeweitet worden. Neben der Intensivierung der direkten Ansprache talentierter Schülerinnen und Schüler oder der Aktivierung und dem Coaching Studierender bei der Realisierung eines Stipendiums sind insbesondere Angebote zur Unterstützung in der Studieneingangsphase ausgeweitet worden. Insgesamt wird so die Verbesserung des Studienerfolgs angestrebt.

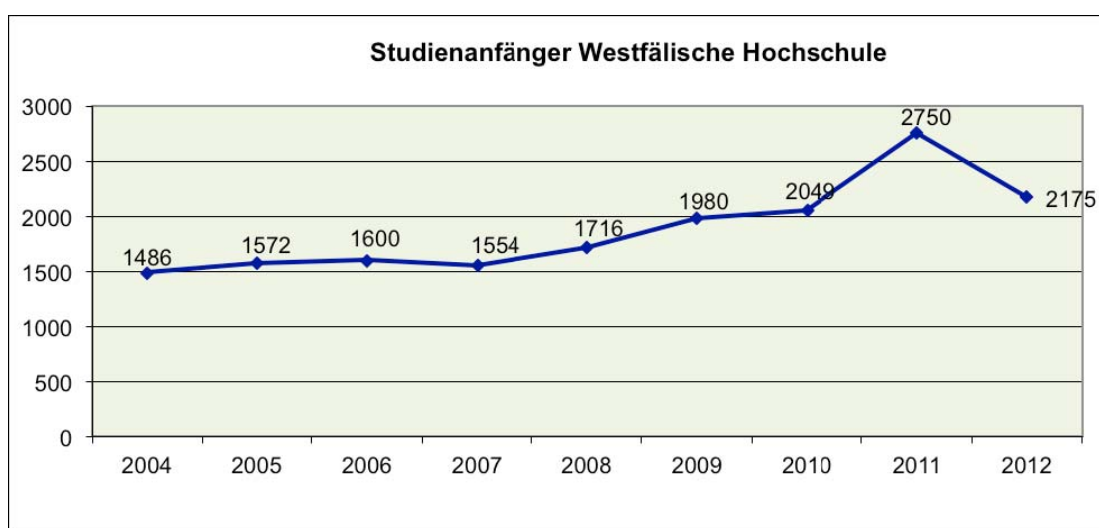
Aber auch die Profilierung im Bereich der Forschung ist weiter vorangetrieben worden und hat zu einer weiteren Steigerung der Forschungsaktivitäten an der Westfälischen Hochschule geführt. Um hier weitere Fortschritte zu machen, werden zusätzlich Initiativen zur Forschungsunterstützung vorbereitet.

Für das Präsidium

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

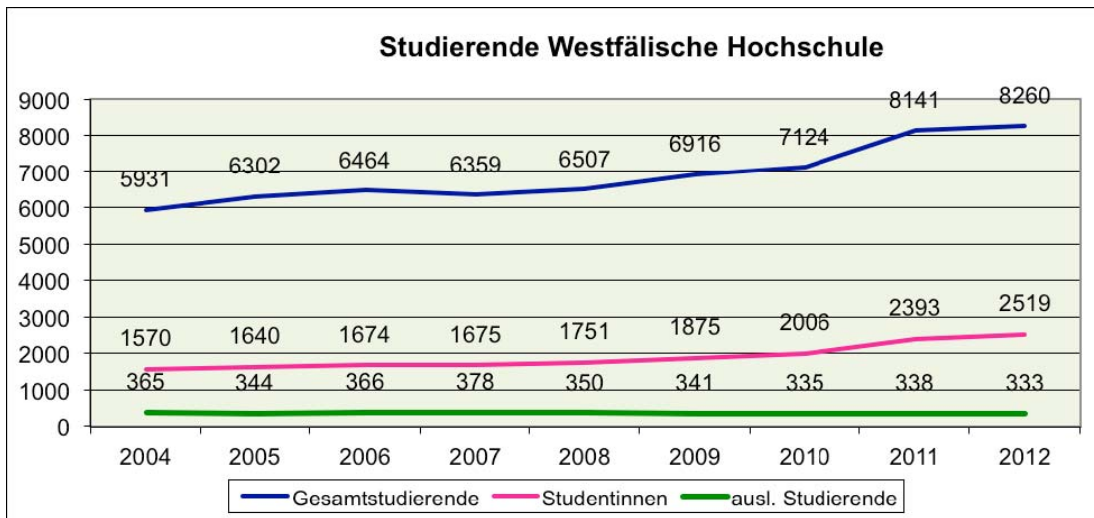
Studierende an der Westfälischen Hochschule

Nach dem Wintersemester 2011/2012, das der Westfälischen Hochschule mit fast 2.800 Studienanfängern einen Einschreibungsrekord beschert hat, mussten die Anfängerzahlen durch die Einführung zusätzlicher Zulassungsbeschränkungen etwas reduziert werden. Mit fast 2.200 Studienanfängern lag die Hochschule aber immer noch mehr als 20 Prozent über der eigentlichen Aufnahmekapazität. Insgesamt arbeiten so fast alle Fachbereiche im deutlichen Überlastbereich.



Für den doppelten Abiturjahrgang, der zum Wintersemester 2013/2014 eingeschrieben wird, sind jedoch insgesamt die Voraussetzungen geschaffen worden, noch einmal Studienanfänger deutlich oberhalb der Aufnahmekapazität einzuschreiben. So wird davon ausgegangen, dass die mit dem Land vereinbarten Hochschulpaktzahlen – wie in den Vorjahren – erfüllt werden.

Die Zahl der ausländischen Studierenden (ohne Bildungsinländer, deren Zahl seit 2005 deutlich anwächst) ist weiterhin weitgehend stabil. Etwa 330 Studierende aus dem Ausland gehen derzeit ihrem Studium an der Westfälischen Hochschule nach. Um den Zustrom mittel- bis langfristig dosiert zu steigern, wurde die Kooperation mit einigen ausländischen Hochschulen intensiviert bzw. neu aufgebaut. Dabei wurden gezielt Länderschwerpunkte ausgewählt. Im Vordergrund neuer Kooperationen stehen dabei China, Vietnam und Myanmar.



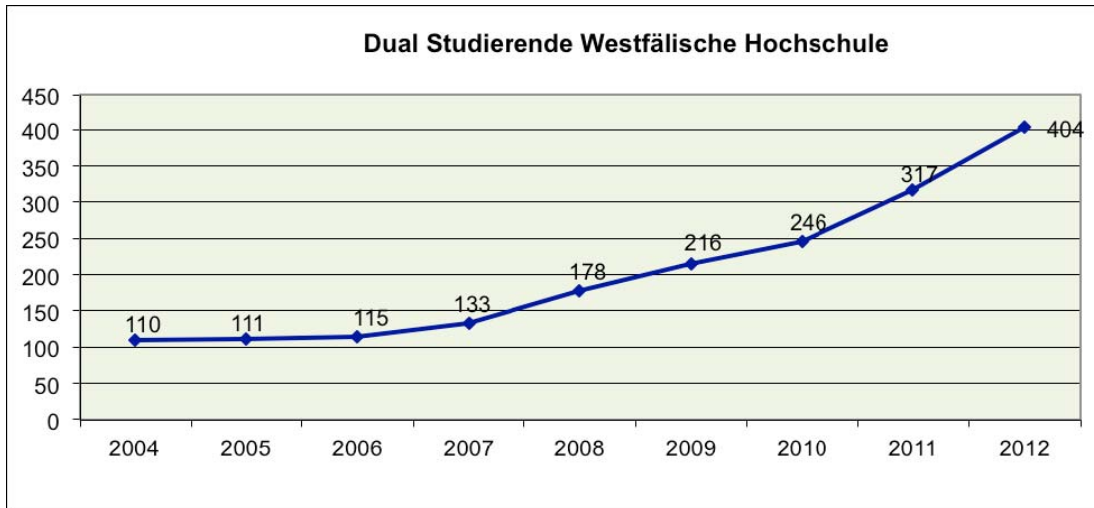
Die Auslandsaufenthalte der Studierenden der Westfälischen Hochschule haben sich weiter positiv entwickelt: 79 Erasmusaufenthalte und 22 PROMOS-Stipendien in 2012.

Der Anteil weiblicher Studierender konnte noch einmal von 2.393 im Jahr 2011 auf 2.519 im Jahr 2012 gesteigert werden. Während das Verhältnis weiblicher Studierender zu Gesamtstudierenden im Masterbereich stabil geblieben ist, hat sich das Verhältnis bei den Bachelor-Studiengängen spürbar erhöht.

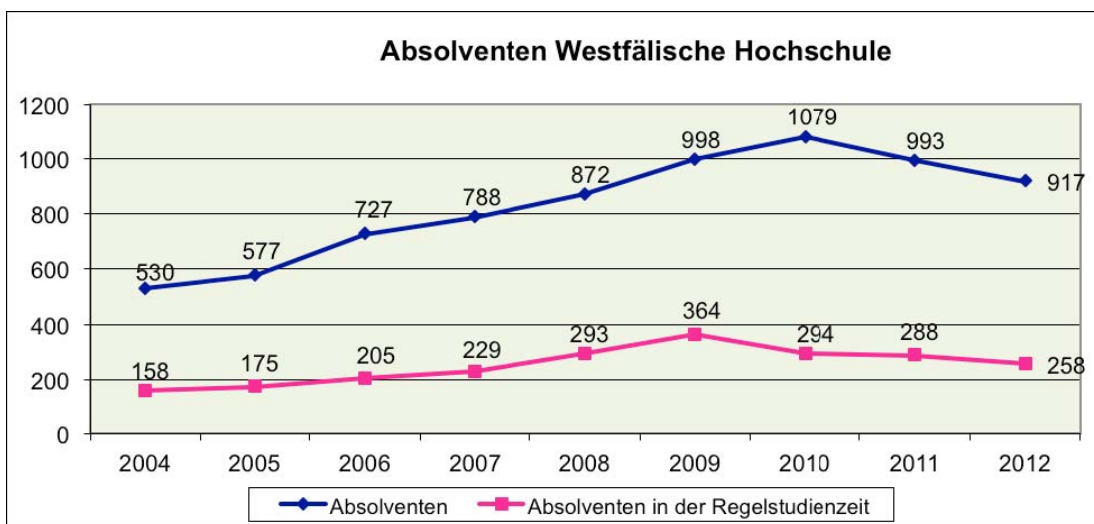
Die Tendenz, dass in dualen Studiengängen deutlich höhere Frauenanteile als in den vergleichbaren konventionellen Studiengängen zu verzeichnen sind, bestätigt sich erneut in den Ingenieurstudiengängen. Aber auch im dualen Wirtschaftsstudiengang ist das zu beobachten (46 % konventionell vs. 60 % dual).

Das Segment dualer Studiengänge ist in 2012 dabei insgesamt gewachsen. Das Servicezentrum „Duale Studiengänge“ hat zusammen mit den Fachbereichen weitere Ausbildungsbetriebe als Kooperationspartner akquiriert. So konnten auch die neuen dualen Studienangebote planmäßig zum Wintersemester 2012/13 starten (Versorgungs- und Entsorgungstechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen – Facility Management). Insgesamt

studieren jetzt 404 junge Menschen dual – in unseren Modellen immer kombiniert mit einer Ausbildung im Dualen System – an unserer Hochschule.



Die Anzahl der Absolventen ist im Vergleich zum vergangenen Jahr erneut gesunken. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bis 2010 noch zahlreiche Abschlüsse in den auslaufenden Diplomstudiengängen und gleichzeitig schon in den Bachelor-Studiengängen erreicht wurden. Dieser „Doppeleffekt“ entfällt zukünftig.



Unabhängig davon, dass die Entwicklung der Absolventen „bereinigt“ insgesamt positiv ist, weist der Abgleich von Studienanfänger- und –absolventenzahlen auf insgesamt zu hohe Schwundquoten hin. Aus diesem Grund sind die Aktivitäten im Rahmen des Programms „FH-integrativ“, das

insbesondere Studierende aus hochschulfernen Schichten adressiert, auf eine strukturierte Studieneingangsphase ausgeweitet worden. Hier wurden neue Formate in Abstimmung mit den Fachbereichen entwickelt und umgesetzt.

Um gezielt talentierte junge Menschen für eine akademische Karriere aufzuschließen und zu fördern, ist inzwischen ein breites Maßnahmenpektrum etabliert. Mit einem Talentmanager sprechen wir gezielt insbesondere Schülerinnen und Schüler an, die über das Potenzial verfügen, ein Studium zu absolvieren aber in ihrem sozialen Umfeld keine Vorbilder haben und diese Karriereoption für sich gar nicht sehen. Inzwischen sind zur Umsetzung dieses Ansatzes stabile Kooperationen mit 10 Schulen, in denen 200 Schülerinnen und Schüler individuell betreut werden, aufgebaut worden.

Mit dem Format „Wir sind talentiert“ werden gezielt Studienanfänger angesprochen, um sie zu einem Stipendium der Begabtenförderungswerke zu führen. Die Anzahl der Stipendien ist in den Hochschulen des Ruhrgebiets absolut unterdurchschnittlich. Wir wollen hier zu einer der führenden Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen werden und uns weiter als Talenthochschule positionieren. In der Außenwahrnehmung haben bereits zahlreiche Maßnahmen hohe Aufmerksamkeit erreicht und gilt die Westfälische Hochschule als „Benchmark Hochschule“ in Deutschland. Trotz zunehmend schwieriger werdender Bedingungen in der Grundfinanzierung von Hochschulen leisten wir so unseren Beitrag zur Erschließung akademisch geprägter Karrierepfade und zur Sicherung der Fachkräftebasis.

Forschung an der Westfälischen Hochschule

Zu einer profilierten Hochschule gehört Forschung. Die Entwicklung im Bereich der Forschung ist an der Westfälischen Hochschule weiter auf einem stabilen Pfad. Die Drittmittel haben im Jahr 2012 ein Volumen von knapp 8 Mio. Euro erreicht. Dabei war zu beobachten, dass sich aus den neu formierten zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich Energie und Gesundheit die ersten erfolgreichen Akquisitionsstrecken ergeben

haben. Die weitere Profilierung im Bereich des Forschungsverbundes Mechatronik und des Forschungsschwerpunktes Internet-Sicherheit ist vorangetrieben worden. Wichtige Basis der Forschung sind aber auch weiterhin die vielfältigen Projekte der Professoren, die mit hohem Engagement Themen vorantreiben, für die sie brennen.

Die Qualität der Forschung ist dabei auf allen Ebenen hoch. So wurde beispielsweise ein Forscherteam des Westfälischen Energieinstituts für die Patentanmeldung zu einem neuartigen Brennstoffzellenstackkonzept im Januar 2012 mit dem zweiten Preis des Patentwettbewerbs des Landes NRW „ZukunftErfindenNRW“ ausgezeichnet.

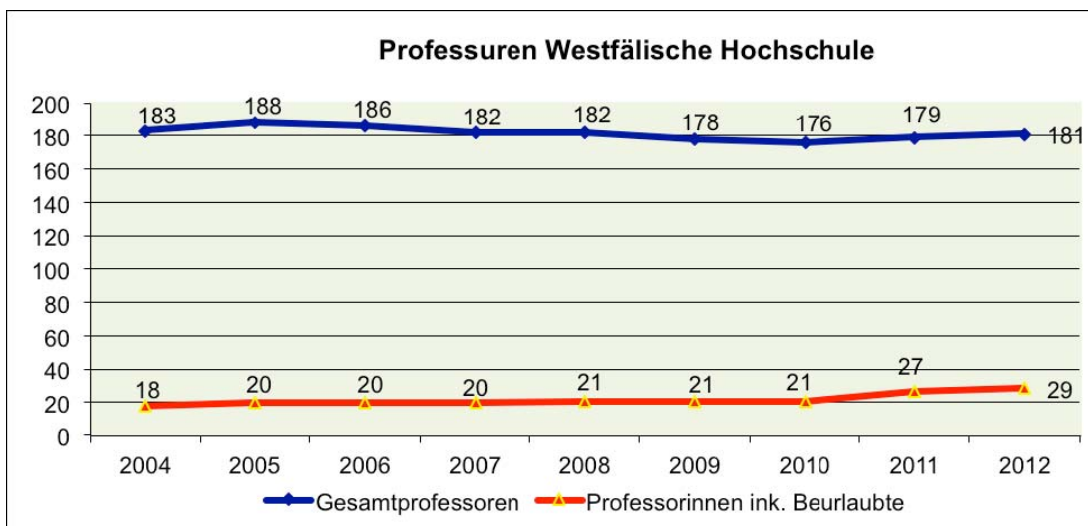


Um Forschung an der Westfälischen Hochschule weiter zu fördern, wurden auch Aktivitäten zur Promotionsunterstützung intensiviert. In den Forschungsprojekten werden derzeit etwa 25 kooperative Promotionsverfahren betreut. Weitere Formate der Forschungsförderung sind in Vorbereitung.

Mittelsituation an der Westfälischen Hochschule

Die Leistungen in Lehre und Forschung konnten erbracht werden, obwohl der Zuschusshaushalt zur Finanzierung der Grundausrüstung der Westfälischen Hochschule nicht mehr ausreicht. Aufgrund der Hochschulpaktmittel konnte der für den weiter expandierenden Studierendenzustrom erforderliche Personalstamm jedoch weitgehend gesichert

werden. Dabei ist es gelungen den für eine dominant technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtete Hochschule typisch geringen Anteil an Professorinnen weiter zu steigern.



Insgesamt stellt sich im Jahr 2012 die Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule – unter dem Vorbehalt der Prüfung des Jahresabschlusses – wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2012 hat die Hochschule einen Jahresüberschuss von insgesamt 6,50 Mio. Euro (2011: 1,221 Mio. Euro) erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 61,50 Mio. Euro (2011: 53,86 Mio. Euro) und Aufwendungen von 55,00 Mio. Euro (2011: 52,64 Mio. Euro) ergibt.

Wesentlicher Ertragsposten ist dabei der vom Land gewährte Zuschuss für den laufenden Betrieb und sonstige Investitionen i.H.v. 38,72 Mio. Euro (2011: 38,78 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 14,87 Mio. Euro (2011: 5,86 Mio. Euro). Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 4,8 Mio. Euro und Zuweisungen aus den Hochschulpakten i.H.v. 8,95 Mio. Euro enthalten.

Das Drittmittelaufkommen belief sich insgesamt auf 6,93 Mio Euro (2011: 5,99 Mio. Euro). Hierin sind die Erträge aus der Forschungstätigkeit und aus Dienstleistungen enthalten. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist dabei vollständig auf Drittmittel im nichtwirtschaftlichen Bereich

zurückzuführen.

Im Jahr 2012 führte das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) wieder eine „Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)“ durch, die im Jahr 2011 für ein Jahr ausgesetzt war. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde das Umverteilungsmodell etwas modifiziert: so wird z.B. unterbunden, dass künftig wieder ein „Kellertreppeneffekt“ (bei dem sich Verluste aus mehreren Jahren kumulieren) auftreten kann. Allerdings wurden gleichzeitig die bis zum Jahr 2011 gebildeten Ergebnisse dauerhaft festgeschrieben. Da die Hochschule in den Vorjahren stets zu den Verlierern der LOM gehörte, sind so durch den genannten Kellertreppeneffekt Verluste i.H.v. 2,2 Mio. Euro aufgelaufen, um die der Landeszuschuss nun dauerhaft gemindert wird. Im Jahr 2012 musste die Hochschule im Rahmen der LOM einen zusätzlichen Verlust i.H.v. 285,4 TEUR kompensieren

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2012 ein Volumen von insgesamt 34,08 Mio. Euro (2011: 32,72 Mio. Euro) hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 11,06 Mio. Euro (2011: 11,03 Mio. Euro) sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 8,50 Mio. Euro enthalten.

Die Materialaufwendungen von insgesamt 6,72 Mio. Euro (2011: 5,68 Mio. Euro) beinhalten insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 4,99 Mio. Euro.

Projekte an der Westfälischen Hochschule

Zur Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule wurden in 2012 zahlreiche Projekte abgeschlossen, aber auch neue Impulse gesetzt:

- ▶ Die Umbenennung der Fachhochschule Gelsenkirchen in „Westfälische Hochschule“ ist planmäßig zum 1.03.2012 umgesetzt worden. Das hat

umfangreiche Umstellungsarbeiten wie beispielsweise neues Geschäftspapier, Formulare, Internetauftritt, Flyer etc. erforderlich gemacht. Gleichzeitig wurde in diesem Kontext an allen Standorten ein neues Personenleitsystem eingeführt, da aufgrund des Ersatzbaus in Gelsenkirchen ohnehin neue Gebäudebezeichnungen notwendig wurden.

- ▶ Die Reorganisation der Fachbereiche ist ebenfalls wie geplant zum 1.03.2012 vollzogen worden. Die neu gewählten Gremien haben ihre Arbeit aufgenommen. Die erheblichen Umstellungsarbeiten, die für die Umsetzung in der Verwaltung und in den Fachbereichen erforderlich wurden, sind realisiert worden.
- ▶ Die beim Bundesforschungsministerium akquirierten Mittel haben den quantitativen Ausbau aber auch die Weiterentwicklung neuer Formate der Talentförderung („Wir sind talentiert“, „Talente schreiben“) in einer strukturierten Studieneingangsphase ermöglicht.
- ▶ Der Studierendenservice wurde ausgeweitet, um insbesondere die Ansprache von Schülern zu intensivieren. Dazu wurden unter anderem die Möglichkeiten der Online-Bewerbung sowie der Messeauftritt deutlich weiterentwickelt und die Infomaterialien mit der Neuordnung der Fachbereiche vereinheitlicht.
- ▶ Die Vorarbeiten für eine Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal im Bereich der Lehrerausbildung konnten zum Abschluss gebracht werden. Es ist für Studierende nun möglich, im Bachelor-Studiengang „Versorgungs- und Entsorgungstechnik“ die Weichen für eine Karriere als Berufskolleglehrer zu stellen.
- ▶ Mit dem Abschluss einer Rahmenvereinbarung zu kooperativen Promotionen mit der Universität Duisburg-Essen konnte ein weiteres Element der Forschungsförderung realisiert werden.
- ▶ Die Arbeiten für einen Relaunch des Web-Auftritts wurden weiter vorangetrieben. Nachdem die gestalterischen Arbeiten mit interner Unterstützung aus der Medieninformatik abgeschlossen wurden, stand jetzt die Vorbereitung der technischen Umsetzung im Vordergrund.

-
- ▶ Der erste Jahresabschluss der Hochschule wurde nach der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens erstellt und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.
 - ▶ Zur Umsetzung einer Sicherheitsoffensive wurden entsprechende Vorarbeiten initiiert, um in 2013 mit Hilfe eines externen Dienstleisters (DEKRA) in den Laboren an allen Standorten weitere Möglichkeiten zu identifizieren, wie die Sicherheit der Mitglieder und Studierenden der Westfälischen Hochschule weiter verbessert werden kann.
 - ▶ Die Parkplatzflächen am Standort Recklinghausen wurden erweitert. Darüber hinaus wurden das Hochspannungslabor fertiggestellt, der Umzug des Schweißlabors von Recklinghausen nach Gelsenkirchen vorbereitet und der Abriss des PCB-belasteten Altbaus mit politischen Initiativen flankiert.

Vor allem in den Fachbereichen wurden vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren. Dabei standen vor allem auch Arbeiten zur Vorbereitung auf den doppelten Abiturjahrgang an.